

Vorteilsclub

Mitglieder profitieren von zahlreichen **Ermäßigungen**

– zum Beispiel bei **Masters of Dirt** oder für das Musical **Phantom der Oper**.

Seite 19–23



NEUE HERAUSFORDERUNG GESUCHT?

Die Wiener Stadtvermessung liefert die Datenbasis für neue Bauten und erstellt Luftbilder. Aktuell wird Personal gesucht. Infos unter jobs.wien.gv.at

Seite 13

MEIN WIEN



03 | 2024

Soziale Stadt

Wien soll weiterhin lebenswert und für alle leistbar bleiben. Mit vielen kostenlosen Services und finanziellen Unterstützungen ist das auch in Zukunft sichergestellt. **Seite 4–7**

FRAUENWOCHE VON 4. BIS 8. MÄRZ

Workshops, Vorträge und Ausstellungen:

Rund um den Internationalen Frauentag wird unter anderem in den Büchereien und im Wien Museum viel geboten. **Seite 24**



IMMER EINSATZBEREIT

Gruppe Sofortmaßnahmen und Stadtservice Wien stehen den Menschen in Notlagen bei. **Seite 9**



BAUMSCHUTZ FÜR BESSERES KLIMA

Wiens Bäume werden jetzt noch besser geschützt und gepflegt. Das sieht das novellierte Baumschutzgesetz vor. Künftig wird es auch mehr Ersatzpflanzungen geben. **Seite 2–3**

WIENER LANDTAG BESCHLIESST NEUES BAUMSCHUTZGESETZ

Noch mehr Schutz für Wiens

Das altbewährte Wiener Baumschutzgesetz wurde einer Frischekur unterzogen. Künftig sollen im Stadtgebiet mehr Bäume gepflanzt und weniger gefällt werden.

Bäume haben eine wichtige Funktion im Kampf gegen den Klimawandel: Sie beeinflussen das Kleinklima positiv, verbessern die Luftqualität und bieten Schutz vor Hitze. Um den Baumbestand noch besser zu schützen, gelten in Wien künftig noch schärfere Regeln für Fällungen. Zudem wird der Schutz auf weitere Baumarten ausgedehnt.

BESSERER SCHUTZ

Ziel der Novelle ist, die Zahl der Fällungen möglichst gering zu halten und die Qualität von Ersatzbäumen zu erhöhen. Dank verschiedener Begriffspräzisierungen sind außerdem mehr Baumarten unter Schutz gestellt, wie beispielsweise der Schwarze Holunder oder der Maulbeerbaum.



Gleich an vier Standorten wurden Wiener Wäldchen angelegt, die aufgrund ihrer Größe und ihres Wachstums besonders geeignet sind, die Biodiversität in der Stadt zu steigern. Im Bild: Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky und Bezirksvorsteherin Michaela Schüchner gemeinsam mit Schüler*innen beim Baumpflanzen in Penzing

02 | LEOPOLDSTADT

MINIPARK WERTET DONAUKANAL AUF

Baufälliges Glashaus weicht kleiner grüner Oase: Anstelle des ehemaligen „Aquariums“ entsteht am linken Ufer des Donaukanals ein 140 Quadratmeter großer Park. Dazu wird die Fläche mit einem großzügigen Sitzstein aufgewertet, ein neuer XL-Baum sowie zusätzliche Bepflanzungen sorgen für Abkühlung. Bis Sommer 2024 sind die Arbeiten abgeschlossen.

Telefon 01/4000-02110, leopoldstadt.wien.gv.at

10 | FAVORITEN

SCHULSTRASSE JETZT AUCH AM KEPLERPLATZ

Mit temporären Fahrverboten die Sicherheit vor den Schulen erhöhen: Das ist die Idee der Wiener Schulstraßen. Mit Jahresanfang wurde am bereits zehnten Standort das 30-minütige Fahrverbot für motorisierte Fahrzeuge eingeführt. An regulären Schultagen sind jeweils zwischen 7.30 und 8 Uhr keine An- und Zufahrten zum Schulgebäude der Volksschule am Keplerplatz erlaubt.

Telefon 01/4000-49900, wienzufuss.at/schulstrasse

11 | SIMMERING

ENKPLATZ WIRD KLIMAFIT UMGESTALTET

38 Bäume, 70 Bänke und eine Naturwiese attraktivieren den Platz rund um die Simmeringer Kirche. Dazu wird die bestehende Grünfläche erweitert und der Platz mit einer hellen Pflasterung ausgestattet. Für Kühlung sorgen ein Wasserspiel mit Bodenwasserdüsen und ein Trinkbrunnen. Im Sommer wird mit den Arbeiten begonnen. Bis zum Frühjahr 2025 sind sie abgeschlossen.

Telefon 01/4000-11111, simmering.wien.gv.at

16 | OTTAKRING

KLINIKGESCHICHTE AM BAUZAUN AUSGESTELLT

Quer durch die letzten 130 Jahre der Klinik Ottakring führt ein „sprechender“ Bauzaun. Direkt vor dem Baufeld für den Verwaltungsneubau ist anhand von historischen Bildern die bewegte Krankengeschichte zu sehen. Mit der Zeitreise nimmt die Klinik Ottakring Abschied von drei lange nicht mehr genutzten Pavillons, die für den Neubau Platz gemacht haben.

bauprojekte.gesundheitsverbund.at

Bäume

SCHÄRFERE AUFLAGEN

Wird ein Baum gefällt, werden die Verursacher*innen zukünftig stärker in die Pflicht genommen: Sie müssen größere sowie klimawirksame Bäume nachpflanzen und diese zehn Jahre lang pflegen. Ist eine Ersatzpflanzung nicht möglich, muss eine Ausgleichsabgabe bezahlt

werden. Pro Baum beträgt diese nun 5.000 Euro. So steht künftig deutlich mehr Geld für den Baum- und Klimaschutz in der Stadt zur Verfügung. Bei Verstößen gegen diese Auflagen drohen Strafen bis zu 70.000 Euro.

park.wien.gv.at/baumschutz

DREI FRAGEN AN KLIMASTADTRAT CZERNOHORSZKY

Warum ist der Schutz von Bäumen so wichtig?

Jürgen Czernohorszky: Bäume zählen zu den wichtigsten Playern im Kampf gegen die Klimakrise und sind daher besonders schützenswert.

Wozu werden die Ausgleichsabgaben verwendet?

Jürgen Czernohorszky: Die Einnahmen fließen in

das Pflanzen weiterer Bäume. Entweder werden diese durch Magistrate oder durch Private gepflanzt.

Welche Initiativen setzt die Stadt noch, um Bäume zu pflanzen?

Jürgen Czernohorszky: Im Zuge unserer umfassenden Grünraumoffensive kommen laufend neue Bäume dazu. Auch unsere Mini-Wäldchen direkt im Stadtgebiet werden immer mehr.

18 | WÄHRING

LOKALE AGENDA LÄDT INS MITMACH-STUDIO

Wo ist mehr Begrünung im Grätzl nötig? Wie kann die Radinfrastruktur verbessert werden? Innovative Ideen und Lösungen erarbeitet die Lokale Agenda im Mitmach-Studio. Gemeinsam mit Gleichgesinnten können Verbesserungsvorschläge eingebracht, diskutiert und weiterentwickelt werden.

27.2., 18–21 Uhr, Kolpinghaus Währing, 18., Gentzgasse 27, Telefon 0660/514 87 53, agendawähring.at

22 | DONAUSTADT

WIENER FORSCHUNG GEHT IN NÄCHSTE RUNDE

Die Asperrn Smart City Research forscht an praktischen und innovativen Lösungen für die Energiezukunft im urbanen Raum. Nach der bereits zweiten abgeschlossenen Periode startet heuer die dritte Runde. Gemeinsam mit den Wiener Stadtwerken, den Wiener Netzen, Siemens, Wien 3420 und der Wirtschaftsagentur Wien wird in den nächsten fünf Jahren zu smarten Gebäuden und Energienetzen geforscht. ascr.at



Schnelle Verbindungen gibt es ab Herbst zwischen den Flächenbezirken.

21, 22 | FLORIDSDORF, DONAUSTADT

Neue Bustangente

Flächenbezirke profitieren von weiterem Öffi-Angebot.

Noch näher zusammen bringen die Wiener Linien die Bevölkerung nördlich der Donau. Mit einer neuen Querverbindung und einer Neuorganisation bestehender Linien erweitern sie das Öffi-Netz.

VERBINDUNGEN AB HERBST

Zwischen den Stationen Eipeldauer Straße und Breitenlee fahren ab September

Busse der neuen Linie 28A. Ein Umstieg auf die U-Bahn ist künftig bei der Station Aderklaaer Straße möglich. Parallel wird die Verbindung zwischen Floridsdorf und der Großfeldsiedlung optimiert. Dafür wird die Buslinie 29A neu organisiert und mit der Verbindung 29B abgestimmt. Letztere übernimmt große Teile des bisherigen 29A. wienerlinien.at



HELD*INNEN DER NACHBARSCHAFT

GRÜNFLÄCHEN IM GRÄTZL

Für den Erhalt des Baumbestands setzt sich Sylvia Hibler ein. Mit Gießpatenschaften, Baumscheibeninitiativen und Mikrovorgärten treibt ihre Agendagruppe „Grau wird grün“ die Umsetzung von Grün- und Freiräumen voran. agendarudolfshaim-fuenfhaus.at

NEUE LEISTUNGEN IN DER WIENER MINDESTSICHERUNG UND WEITERE BEIHILFEN

Zielsichere Maßnahmen

Weil sich die Teuerung stark auf den privaten Wohnungsmarkt auswirkt, unterstützt die Stadt Armutsbetroffene bei Wohn- und Energiekosten. Das hilft nicht zuletzt den Kindern.

Die hohe Inflation in Österreich stellt sehr viele Menschen vor große Herausforderungen. „Darum kommt es darauf an, ihnen rasch, unbürokratisch und mit hoher Präzision unter die Arme zu greifen“, betont Sozialstadtrat Peter Hacker. Insbesondere sollen alle Wiener*innen in der Lage sein, ihre Wohnungen bezahlen zu können, ohne ständig von Existenzängsten belastet zu sein. Einen großen Beitrag dazu stellen zwei Leistungen dar, die ab 1. März neu geregelt und spürbar aufgestockt werden: die Mietbeihilfe in der Mindestsicherung sowie die Wohnbeihilfe Neu.

MEHR MITTEL, MEHR BEZUGSBERECHTIGTE

Menschen, die von Armut betroffen sind, tun sich Jahr für Jahr schwerer, ihre Miete zu bezahlen. Deshalb be-

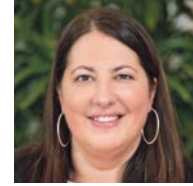


„Unser Ziel ist, die Kinderarmut in unserer Stadt zu bekämpfen. Mit der neuen Mietbeihilfe leisten wir einen großen Beitrag dazu.“

PETER HACKER
SOZIALSTADTRAT

kommen alle, die bereits Mietbeihilfe bezogen haben, eine höhere Unterstützung zum Bestreiten der Wohnkosten. So erhält etwa eine alleinerziehende Person mit zwei Kindern und einer monatlichen Miete von 650 Euro künftig in der Mindestsicherung statt

163,95 Euro pro Monat 361,03 Euro Mietbeihilfe – das entspricht einer Anhebung um rund 120 Prozent. Gleichzeitig unterstützt die Wohnbeihilfe Neu all jene Wiener*innen, die über ein eigenes, wenn auch geringes Einkommen verfügen. Auch in diesem Fall wird der Kreis der Antragsberechtigten erweitert und die Fördersätze werden erhöht. Dadurch kann zum Beispiel ein Singlehaushalt künftig bis zu 385 Euro pro Monat (statt wie bisher maximal 200 Euro) und ein Paar-Haushalt bis zu 440 Euro (statt 310 Euro) Wohnbeihilfe erhalten. Außerdem wird die Wohnungssicherung Plus, bei der die Stadt bis zu 70 Prozent der Wohnkosten-Rückstände übernimmt, bis 30. Juni verlängert. So sollen Menschen in Not auch weiterhin vor dem Verlust ihrer Wohnungen bewahrt werden. Bezugsberechtigt sind Bezieher*innen



„Mit der Wohnbeihilfe Neu reagieren wir auf den gestiegenen wirtschaftlichen Druck. Die Stadt macht das soziale Netz noch engmaschiger.“

KATHRIN GAÁL
WOHNBAUSTADTRÄTIN

von Mindestsicherung, Notstandshilfe, Arbeitslosengeld, Wohnbeihilfen, Ausgleichs- oder Ergänzungszulagen, Kranken- sowie Reha-Geld. Bisher wurden mehr als 5.500 Wiener Haushalte mittels Wohnungssicherung Plus unterstützt.

Gute Beratung in der Öffentlichkeit

An mobilen Ständen bietet der Fonds Soziales Wien (FSW) werktags kostenlos Auskunft für Menschen mit Pflegebedarf und deren Angehörige.

Wer mehr über Pflege- und Betreuungsangebote, wie etwa über spezielle Leistungen für Personen mit Demenz-Erkrankungen, wissen will, muss nicht erst in die FSW-Beratungszentren kommen. „Mitten in Wien“-Teams informieren z. B. in Einkaufszentren, vor Banken und bei Gesundheitszentren. fsw.at/p/mitten-in-wien



Von geeigneten Betreuungsplätzen bis zu Unterstützungsangeboten für die betagten Eltern – die Mitarbeiter*innen des Fonds Soziales Wien informieren an gut frequentierten Orten.

Hier gibt es Hilfe

Fragen zu Mietbeihilfe, Wohnungssicherung Plus und Energieunterstützung Plus:
Telefon 01/4000-8040,
wien.gv.at/gesundheitsleistungen/servicestelle.html

Fragen zur Wohnbeihilfe:
Telefon 01/4000-74880,
wien.gv.at/kontakte/ma50/index.html

Fonds Soziales Wien:
Telefon 01/24 5 24, fsw.at

Kälte-App: kaelteapp.wien

gegen Armut



Kinder von armutsbetroffenen Familien treffen Sozialleistungskürzungen besonders hart. Die Stadt steuert entschlossen gegen.

KINDER SIND DIE HAUPTLEIDTRAGENDE

Eine einmalige Unterstützung ist auch die Energieunterstützung Plus, die sich an denselben Personenkreis richtet wie die Wohnungssicherung Plus. Pro Haushalt übernimmt die Stadt im Fall eines Zahlungsrückstands bis

zu 500 Euro der Energiekosten. Bis dato wurde so mehr als 34.200 Haushalten mit rund 13,8 Millionen Euro unter die Arme gegriffen. Nichtsdestotrotz bleiben armutsgefährdete Menschen natürlich viel stärker von der Teuerung betroffen als die Durchschnittsbevölkerung.

Wie eine aktuelle Untersuchung im Auftrag der Stadt belegt, sind die Leidtragenden in erster Linie die Kinder. Denn Familien, die Probleme haben, Miete und Energie zu bezahlen, müssen auch bei Kleidung, Ernährung, Bildung und sozialer Teilhabe ihres Nachwuchses sparen. Das wirkt sich negativ auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aus.

HILFE FÜR PAARE UND ALLEINERZIEHENDE

Um gegenzusteuern, kompensiert die Stadt die rechtlich nötig gewordene Kürzung der Mindestsicherung für Paare. 13.000 Haushalte – drei Viertel davon Familien mit minderjährigen Kindern – büßen dadurch 105,36 Euro im Monat ein. Durch den neuen Wiener Eltern-Familienzuschlag über 94,82 Euro kann der Verlust bei rund 10.000 Paaren mit Kindern nahezu gänzlich ausgeglichen werden. Alleinerziehende erhalten so eine neue Unterstützung in Höhe von 47,41 Euro pro Monat.

Zusammenhalt über Generationen

In Landstraße und Simmering werden die Pensionist*innen-Wohnhäuser Maria Jacobi und Haidehof komplett neu gebaut. Das belebt auch die Grätzl.

Die Häuser zum Leben reagieren auf den höheren Pflege- und Betreuungsbedarf ihrer Bewohner*innen. Das erfordert auch bauliche Veränderungen: Gefragt sind moderne Häuser mit kleinteiligen Strukturen bzw. Wohngruppen und einer stärkeren Einbettung ins jeweilige Grätzl. Bis 2028 soll etwa der Neubau des Hauses Haidehof in Simmering mit

280 Plätzen abgeschlossen sein. Im Haus werden ein Primärversorgungszentrum und ein Generationenklub integriert. Im zentral gelegenen Haus Maria Jacobi (Landstraße), das bis 2030 fertig wird, entstehen 140 Pflegeplätze. Der mitgeplante angrenzende soziale Wohnbau kann mit mobiler Pflege und Betreuung versorgt werden.

MEHRWERT FÜR ALLE Profitieren sollen auch die Anrainer*innen – unter anderem von den günstigen Essensmöglichkeiten aus der KWP-Frischküche. Diese können auch Alleinerziehende und Menschen mit Behinderung nutzen. Zudem werden die „Markt.Plätze“ als günstige Einkaufsmöglichkeiten dienen.
haeuserzumleben.at

KOLUMNE



MICHAEL LUDWIG
BÜRGERMEISTER

Wir helfen dort, wo es nötig ist

Wien muss eine leistbare und lebenswerte Stadt bleiben.

Wir alle versuchen, unser Leben sinnvoll und selbstbestimmt zu gestalten, etwas zu leisten. Wenn es um den Job, um die Familie oder ums Geld geht, gibt jede und jeder, so viel es geht. Die Krisen der vergangenen Jahre haben dazu beigetragen, dass das manchmal trotzdem nicht reicht. Da ist es wichtig, zu wissen, dass es Hilfe gibt. Als Stadt unterstützen wir die Menschen mit zahlreichen Services: von leistbarem Wohnraum über niederschwellige Gesundheitsangebote, kostenlose Kindergärten und Ganztagschulen bis hin zu Treffpunkten für ältere Menschen. Und wir helfen jenen, die es am meisten brauchen, in finanziell schwierigen Zeiten mit Beihilfen für Wohnen und Energie. In Wien lassen wir niemanden zurück.

DOPPELINTERVIEW ZUM THEMA SOZIALPOLITIK

„Niemanden zurücklassen“

Sozialstadtrat Peter Hacker und Eveline Holzmüller von der Abteilung Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht über Inflation, Mindestsicherung und Vorurteile gegen Armutsbetroffene.



QR-Code scannen
und das Interview in
voller Länge hören:



Sozialstadtrat Peter Hacker und Eveline Holzmüller, Expertin für Sozialarbeit und Arbeitsintegration, im Gespräch mit MEIN WIEN

Viele Menschen in Wien können sich das Leben infolge der Teuerung nur mehr schwer leisten. Reichen punktuelle Unterstützungen da aus?

Peter Hacker: Die Teuerung, die wir seit zwei Jahren erleben, hat Chancen geraubt. Wir sind bis auf zehn Prozent Teuerungsrate gestiegen. Für armutsgefährdete oder -betroffene Menschen sind es sogar 20 Prozent. Das liegt daran, dass der Verbraucherpreisindex ja nur ein Durchschnittswert ist. Armutsbetroffene haben aber andere Prioritäten als etwa die Mittelschicht. Für sie machen Basiskosten für Wohnung, Heizung, warmes Wasser, Essen usw. rund 50 Prozent des Haushaltsbudgets aus, während es bei Durchschnittshaushalten rund 30 Prozent sind. Es darf aber nicht sein, dass in unserer Stadt Menschen Existenzängste haben. In der Hochinflation haben wir natürlich

punktuelle Hilfsmaßnahmen gesetzt, um die Teuerung abzufedern. Aber die Menschen brauchen eine Unterstützung, die kalkulierbar ist. Darum haben wir die Wohnbeihilfe außerhalb der Mindestsicherung gewaltig angehoben und ziehen mit der Mietbeihilfe in der Mindestsicherung nach. (Siehe Seite 4/5.)

Ist die Mindestsicherung, die nach dem Verbraucherpreisindex valorisiert wird, eine effiziente Hilfe?

Peter Hacker: Die Bundesländer sind sich einig, dass es nicht sein kann, dass wir die Valorisierung am Durchschnitt der Teuerung messen. Wir müssen uns stattdessen anschauen, wie es Armutsbetroffenen geht – der Alleinerzieherin mit zwei Kindern, dem älteren Ehepaar mit der Mindestpension, den Einpersonenhaushalten. Für eine andere Grundlage ist der

Bund zuständig – da muss endlich Bewegung her.

*Was sind denn eigentlich die häufigsten Probleme der Wiener*innen mit niedrigem oder ohne Einkommen?*

Eveline Holzmüller: Im Kern geht es um die Fragen, wie behalte ich meine Wohnung, wie heize ich, wie kann ich sicherstellen, dass meine Kinder das Allernotwendigste haben. Das reicht von Essen über Kleidung bis hin zur Nachhilfe in der Schule – die sich Armutsbetroffene oft nicht leisten können. Daraus entsteht natürlich Benachteiligung. Gerade wenn wir darüber sprechen, dass wir auch in Zukunft qualifiziertes Personal am Arbeitsmarkt brauchen, müssen wir allen Kindern die Chance auf eine gute Ausbildung eröffnen.

Ihre Abteilung wickelt Abfederungen von Wohn- und

Energiekosten ab. Merken Sie da zunehmenden Bedarf?

Eveline Holzmüller: Absolut. Gerade in den Bereichen Wohnen und Energie. 2023 haben wir an 65.824 Personen Wohnunterstützungspauschalen ausbezahlt. Bei der Energieunterstützung Plus waren es im Vorjahr 25.978 positive Förderansuchen. Wobei es vom Ansuchen bis zur Anweisung im Schnitt 25 Stunden dauerte.

Peter Hacker: Wir haben einen Teil dieser Einmalförderungen zielgerichtet an Menschen in Mindestsicherung oder mit Arbeitslosengeld gerichtet, aber auch mehrere Leistungen für Haushalte mit einem Familieneinkommen unter 100.000 Euro und Einzelhaushalte unter 40.000 Euro ausbezahlt. Das waren insgesamt 650.000 Haushalte. Dafür haben wir im Schnitt vier Tage nach Antragstellung gebraucht, um das Geld auszu-

bezahlen. Darauf bin ich schon sehr stolz.

Die Inflation sinkt. Haben wir das Schlimmste hinter uns?

Peter Hacker: Wahrscheinlich. Sie ist aber noch immer viel zu hoch, weil wir Maßnahmen vermissen, die andere Staaten gesetzt haben. Wir können aber davon ausgehen, dass die Entwicklung – wenn auch langsamer als in Gesamt-europa – in dieselbe Richtung geht wie in anderen Ländern.

Politische Mitbewerber meinen, Wien werde infolge seiner Sozialleistungen immer mehr zum Sozialmagneten.

Peter Hacker: Das ist völliger Nonsense. Zahlreiche Studien zeigen, dass die Philosophie vom Sozialmagneten überhaupt nicht existiert. Sozialsysteme müssen die Menschen auffangen, die da sind – sofern wir eine solidarische Gesellschaft, in der niemand zurückgelassen wird, wollen.

Eveline Holzmüller: Das klingt, als hätten Mindestsicherungsbeziehende nichts Besseres zu tun, als zu überlegen, wie sie dem Staat Geld aus der Tasche ziehen können. Tatsächlich schaut's ganz anders aus: Ein Drittel der Beziehenden sind Kinder, weitere 17 Prozent sind Pensionistinnen und Pensionisten – bei rund der Hälfte ist Erwerbstätigkeit also kein Thema. Und auch beim Rest sind Menschen dabei, die wegen Erkrankungen oder aus anderen Gründen gar nicht arbeitsfähig sind. Ein Gutteil kann sich also gar nicht in die soziale Hängematte legen. Der Rest muss Anspruchsvoraussetzungen erfüllen.

Peter Hacker: Klar ist: Wir wollen Mindestsicherungsbeziehende, sofern es aufgrund von Krankheit, Behinderung oder Kinderbetreuung geht, beim AMS, in einer Lehre oder beim Arbeiten sehen. Viele Beziehende gehen arbeiten und leben trotzdem unter der Armutsgrenze. Natürlich überprüfen wir penibel, ob die Leute ihre Aufgaben erfüllen. Wenn jemand nicht zum AMS geht, gibt's weniger Geld.

Vor welche Herausforderungen stellt die Teuerung Ältere?

Eveline Holzmüller: Wenn ein Großteil der Pension für Wohnen und Energie draufgeht, bleibt für alles andere wenig übrig. Damit sind natürlich auch Existenzängste verbunden. Jüngere erwerbsfähige Menschen haben immer noch ein Stück weit Spielraum, über einen Job zusätzliches Einkommen zu generieren. Das können Pensionistinnen und Pensionisten nicht, sie müssen mit ihrer Pension haushalten.

Welche Angebote macht die Stadt dieser Zielgruppe?

Peter Hacker: Wir haben sie natürlich im Fokus, wenn es um finanzielle Unterstützungen geht. Abgesehen davon haben wir 125 Pensionist*innenklubs,

wo die Leute zusammenkommen, Geselligkeit erleben und günstig essen können. Das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser, die Pensionist*innenklubs, soziale Dienste oder auch Büchereien helfen außerdem dabei, Unterstützungen zu beantragen.

Gibt es ein Universalrezept für den Sprung aus der Sozialhilfe?

Eveline Holzmüller: Wir verlieren immer wieder Kundinnen und Kunden, die ins Erwerbsleben eintreten und nicht mehr auf die Mindestsicherung angewiesen sind. Das ist natürlich unser erklärtes Ziel. Gerade bei jungen Erwachsenen arbeiten wir eng mit dem AMS zusammen, um ihnen zu helfen, Abschlüsse zu machen und sich für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Aber Universalrezept gibt es keines. Die Menschen sind unterschiedlich, darum bedarf es individueller Lösungen. wien.gv.at/kontakte/ma40/downloads.html

Hunderte Delogierungen abgewendet

Das Case-Management von Wiener Wohnen berät im Fall eines drohenden Wohnungsverlusts und fungiert als Wegweiser zu vielfältigen Sozialleistungen. In vielen Fällen lassen sich Auswege finden.

Wiener Wohnen bietet als soziale Hausverwaltung aktive Unterstützung an, wo Situationen ausweglos erscheinen. Sogenannte Case-Manager*innen helfen, die persönliche Situation von akut vom Wohnungsverlust bedrohten Mieter*innen zu verbessern und die Wohnung



Zahlreiche Mieter*innen hatten dank des Case-Managements von Wiener Wohnen im vergangenen Jahr Grund zur Erleichterung.

zu sichern. So prüfen sie etwa gemeinsam mit den Betroffenen, ob es Möglichkeiten gibt, noch nicht be-

anspruchte Unterstützungen zu erhalten. In anderen Fällen erklären sie schwer verständliche Gerichtsakten oder

begleiten die Mieter*innen auf Amtswegen.

HOHE ERFOLGSQUOTE

Das Case-Management ist ein elfköpfiges Team von Sozialarbeiter*innen. Die Erfolgsquote betrug im Jahr 2023 rund 70 Prozent: Von 882 Rückstands- und Psychosozialfällen wurde 615 Delogierungen verhindert. „Der Gemeindegewinn ist eine wichtige Säule des Zusammenhalts in unserer Stadt. Politik bedeutet Verantwortung zu übernehmen und Menschen in schwierigen Lebenssituationen Auswege zu ermöglichen“, sagt Vizebürgermeisterin und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál.

Telefon 05 75 75 75, wien.gv.at/kontakte/ma40/downloads.html

BEWERBEN BIS ENDE MÄRZ

Ausbildung mit Jobgarantie

Die Wiener Netze bieten ein Programm für technikaffine und handwerklich geschickte Menschen an. Dafür wird eng mit dem waff und dem AMS Wien zusammengearbeitet.

Kein Strom, kein warmer Heizkörper. Ohne die Mitarbeiter*innen der Wiener Netze läuft in dieser Stadt nichts. Nun sucht das Unternehmen Frauen und Männer, die räumlich denken können, keine Scheu vor Geräten haben und mathematische Grundkenntnisse mitbringen. Komprimiert in 20 Monaten werden Interessierte ab Herbst für den Beruf des/der Installations- und Gebäudetechniker*in ausgebildet.



Montage, Schweißen, Wartung: Bei erfolgreichem Abschluss der Ausbildung gibt es die Fixanstellung beim Unternehmen.

VERKÜRZTE AUSBILDUNG

Die Teilnehmer*innen erlernen dabei in kurzer Zeit das wichtigste Theorie- und Praxiswissen von der Fernwärmeversorgung der Stadt über die Gastherme im Haushalt bis zum Schweißen.

Während der Ausbildung gibt es finanzielle Unterstützung durch das AMS Wien, den waff und die Wiener Netze in der Höhe von 1.400 Euro monatlich. Das Angebot

richtet sich an arbeitslose Wiener*innen oder solche, die vor einer beruflichen Veränderung stehen. Voraussetzungen für die Bewerbung sind ein Mindestalter von



„Bestens geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wiener Netze halten unsere Stadt rund um die Uhr am Laufen.“

PETER HANKE
STADTRAT FÜR WIENER STADTWERKE

20 Jahren und der Hauptwohnsitz in Wien. Bewerbungen sind noch bis Ende März möglich.
waff.at/job-suche/wienernetze.at

Geldspritze für Klimaschutzprojekte

Wirtschaftsagentur Wien richtet das Förderungswesen komplett neu aus.

Wiederverwendbare Verpackungen und Kreislaufwirtschaft: Die Wirtschaftsagentur Wien hat ihre Richtlinien für die Vergabe von Förderungen überarbeitet und stellt den Klimaschutz in den Mittelpunkt. Drei Viertel aller geförderten Projekte sollen einen klimaschonenden Aspekt beinhalten. Mehr als 20 Förderprogramme wurden dafür überprüft und neu gestaltet, die Vergabe der Förderungen wurde vereinheitlicht. Insgesamt werden 45 Millionen Euro ausgeschüttet.
wirtschaftsagentur.at



Projekte mit Klima-Schwerpunkt stehen im Fokus.

TOURISMUS

REKORDZAHLEN BEI NÄCHTIGUNGEN

Nach den schwierigen Corona-Jahren erfuhr Wiens Tourismus im vergangenen Jahr eine deutliche Erholung. Mit insgesamt 7,4 Millionen Ankünften und 17,3 Millionen Gästenächtingungen verzeichnete die Stadt ein Wachstum von 32,1 Prozent beziehungsweise 30,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dabei gingen rund 82 Prozent aller Nächtigungen 2023 auf das Konto von Gästen aus dem Ausland – allen voran aus Deutschland. Größter Überseemarkt waren die USA.

wien.info



Bürgermeister Michael Ludwig (r.) und Walter Hillerer, Leiter der Gruppe Sofortmaßnahmen

QR-Code scannen und Video zum Thema anschauen:



Tag und Nacht im Einsatz für Wien

166.000 Kilometer legte die Gruppe Sofortmaßnahmen im Vorjahr zurück, der Stadtservice Wien bearbeitete rund 1.700.000 Anliegen. Um zu den Menschen zu kommen, werden Vor-Ort-Aktionen forciert.

Plötzlich Einsturzgefahr in der Weißenböckstraße (11.): Vor dieser Situation standen Bewohner*innen im vorigen Sommer. In dieser Notlage ließ sie die Stadt aber nicht alleine. Die Gruppe Sofortmaßnahmen versorgte sie mit dem Notwendigsten, etwa Ersatzquartieren, Kleidung oder Medikamenten. Für genau diese rasche Hilfe steht das Team, das rund um die Uhr einsatzbereit ist.

BREITES AUFGABENGEBIET

Das Spektrum reicht von der Ersatzunterkunft für Opfer von Brandereignissen und der Wiederherstellung von beschädigten Leitungen über die rasche Intervention bei Lärmbelästigung, illegaler Müllablagerung, vorschriftswidrig abgestellten Mietscootern oder sozialen Problemen bis hin zum Einschreiten gegen skrupellose Geschäftemacher*innen im Rahmen von Planquadraten und Schwerpunktaktionen.

2023 kümmerte sich das Team bei 55 Einsätzen um die Opfer von Schadensfällen wie Gasexplosionen, Brandereignissen, Wassereintrüben, einsturzgefährdeten Gebäuden oder anderen akuten Gefahrensituationen.

„Der unermüdliche Einsatz der Teams ist ein Mitgrund für den guten internationalen Ruf unserer Stadt.“

MICHAEL LUDWIG
BÜRGERMEISTER

IHRE ANLIEGEN ZÄHLEN

Ebenfalls immer für die Menschen da ist der Stadtservice Wien. In der Rathausstraße 2 sind die Bediensteten für die Wiener*innen per Telefon, Sag's Wien-App, E-Mail, Onlineportal wien.gv.at und Livechat erreichbar. Die aktuelle Bilanz kann sich sehen lassen: 2023 wurden 1.700.000 Kund*innenkontakte, davon

1.550.000 Anrufe, gezählt. Um Präsenz zu zeigen und Menschen den persönlichen Kontakt zur Stadt Wien in ihrem Umfeld zu ermöglichen, wurde die Grätzlarbeit mit den Stadtservice-vor-Ort-Aktionen ins Leben gerufen. Dadurch wird die Serviceleistung flexibel und niederschwellig in die Bezirke gebracht. Im Jahr 2023 wurden 183 Stadtservice-vor-Ort-Aktionen durchgeführt.

FÜR DIE MENSCHEN DA

„Die Gruppe Sofortmaßnahmen und der Stadtservice Wien koordinieren alle infrage kommenden Abteilungen der Stadt, um den Wienerinnen und Wienern in allen Lebenslagen zu helfen – sei es im Ernstfall oder bei den kleineren Herausforderungen des Alltags“, erklärt deren Leiter, Walter Hillerer. „Die Bilanz dieser erfolgreichen Arbeit ist Beleg dafür, dass die Stadt Wien für alle Menschen in unserer Stadt da ist.“
sicherheit.wien.gv.at

LANDWIRTSCHAFT



Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky (l.) und Wiener-Gusto-Team

Ausgezeichnet und bio

Die Stadt Wien setzt in der Bio-Landwirtschaft wichtige Initiativen und wurde dafür von der Europäischen Union im Vorjahr ausgezeichnet. „Mit der Fahne am Rathaus möchten wir auf diese wichtige Auszeichnung der EU aufmerksam machen, die wir für unser Projekt Wiener Gusto entgegennehmen durften“, erklärt Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky.

STADTEIGENE PRODUKTE

Wien zählt weltweit zu den Städten mit der höchsten Lebensqualität und einem einzigartigen Ausmaß an Grünraum. Ein wesentlicher Teil davon – fast 14 Prozent bzw. 5.700 Hektar – wird von Bäuer*innen für die Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten in großer Qualität und Vielfalt genutzt. Die Stadt zählt mit rund 2.000 Hektar Acker- und Weinflächen, die vom Forst- und Landwirtschaftsbetrieb bewirtschaftet werden, zu den größten Bio-Betrieben Österreichs. 2022 wurden alle eigenen Produkte unter „Wiener Gusto“ zusammengefasst und sind im ausgewählten Lebensmitteleinzelhandel, im Shop im Lainzer Tiergarten und online erhältlich.
wienergusto.at

SIEGERPROJEKTE DER WIENER MUTMILLION

Schule als sicherer Ort

Zehn ausgewählte Projekte sollen Kindern Mut machen, um sich gegen Mobbing und Gewalt wehren zu können.

Die Projektideen haben mich in ihrer Vielfalt selbst überrascht“, sagt Vizebürgermeister und Bildungsstadtrat Christoph Wiederkehr. „Sie reichen vom Empowering mit Sport über ein Mentoring-Programm für mehr Resilienz oder ein Buddy-System bis zu einer gesunden Fehlerkultur.“ Zehn Siegerprojekte werden nun mithilfe der „Wiener Mutmillion – angstfreie Schule“ gefördert.

FACHLEUTE BEGLEITEN DIE UMSETZUNG

Ziel der Projekte ist, den Kindern Mut zu machen, um im Schulraum Ängsten, Mobbing, Gewalt und Konflikten entgegenzutreten zu können. So sollen Schulen zu sicheren Orten werden. Mit klarem Bekenntnis zur Förderung der psychischen Gesundheit setzt Wien gezielt auf ausgewählte Angebote, um das Wohlbefinden der jungen Generation zu fördern. Die zehn Siegerprojekte, die von einem



QR-Code scannen und Video zum Thema anschauen:



Die Mutmillion trägt zu einer gesunden Fehlerkultur in der Schule bei.

Fachbeirat ausgewählt wurden, sollen nun bis Ende kommenden Jahres umgesetzt werden. Dabei stehen den Initiator*innen der Vor-

haben Expert*innen der Stadt mit Rat und Tat zur Seite. wien.gv.at/freizeit/bildung-jugend/foerderungen/mutmillion.html

NEUE SCHULE

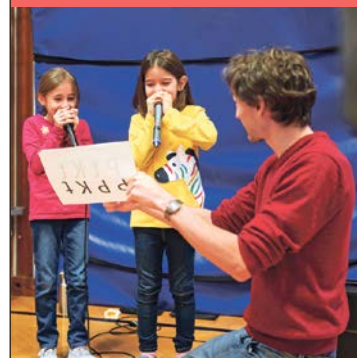
EU-weit anerkannt

Wien bekommt eine Europäische Schule. Sie bietet Kindern bis zur Sekundarstufe 2 muttersprachlichen Unterricht, wird mehrsprachig angelegt und mit dem Europäischen Abitur abgeschlossen. Dieses gilt in der gesamten EU.



SPÖ, Neos, ÖVP und Grüne stimmten der Schule zu. V.l.: Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr, Bürgermeister Michael Ludwig sowie die Stadträt*innen Karl Mahrer und Judith Pühringer

WIENER BILDUNGSOFFENSIVE



Kinder lernen beim Rappen gewaltfreie Kommunikation.

Mehr gerechte Chancen

Beim gemeinsamen Rappen und Beatboxen die Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation erlernen. Dieser Workshop der Wiener Bildungschancen fand etwa in der Volksschule Astrid Lindgren in Mariahilf statt. In den ersten fünf Monaten des Projekts profitierten in Wien bereits über 35.000 Schulkinder vom Angebot.

VIER MILLIONEN EURO

Im Herbst erhielten alle Wiener Pflichtschulen ein Budget, um mehr externe Angebote nutzen zu können. Deren Bandbreite reicht von Workshops zum Erkennen von Fake News über Kurse zu gewaltfreier Kommunikation bis hin zu Ausflügen zu Imkereien. Die Wiener Bildungschancen seien eine entscheidende Säule der Bildungsinitiative und ergänzen den Schulbetrieb, sagt Vizebürgermeister und Bildungsstadtrat Christoph Wiederkehr. Insgesamt stehen vier Millionen Euro zur Verfügung. Angeboten werden 427 Aktivitäten – jede Woche kommen neue dazu. Die Schulen geben den Angeboten im Schnitt die Note 1,25.

bildungschancen.wien



Gemeinderätin Selma Arapović, Planungsstadträtin Ulli Sima, ÖBB-Infrastruktur-Vorständin Silvia Angelo und der Bezirksvorsteher von Rudolfsheim-Fünfhaus, Dietmar Baurecht (v.l.)

ENTSIEGELUNG BRINGT ZUSÄTZLICHES ERHOLUNGSGEBIET

Fünf Hektar Park am Westbahnhof

Große zusammenhängende Grünfläche, Wohnraum und bessere Verbindungen.

Das riesige Stadtentwicklungsgebiet in Rudolfsheim-Fünfhaus neben dem Westbahnhof ist derzeit nicht gerade als Grünareal bekannt. Das soll sich ändern: Geplant ist, es für Radfahrende und Zu-Fuß-Gehende attraktiv zu gestalten und die Wünsche von An-

wohner*innen, Pendler*innen sowie den ÖBB als Grundstückseigentümer zu vereinen. Der zentrale Fokus liegt auf einem fünf Hektar großen Park, der durch „Westbahnterrassen“ auf das Niveau der Felberstraße gehoben werden soll. Auf diese Weise werden Bahnverkehr, gewerbliche Nutzung und Park getrennt.

BEVÖLKERUNGSWÜNSCHE
„Ich freue mich, dass wir den Wünschen der Bevölkerung nach einem großen Grünraum auf den Flächen der ÖBB nachkommen können. Und das in einem Gebiet, in dem Freiflächen rar sind“, so Planungsstadträtin Ulli Sima. Neben besseren Querungen über das Areal ist auf bereits

versiegelten Flächen beim Westbahnhof und rund um die Schmelzbrücke Platz für Wohnungen und Kinderbetreuungseinrichtungen. Im Frühjahr ist im Stadtraum am Rustensteg eine Ausstellung zu den Ergebnissen des Planungsprozesses vorgesehen. Die Umsetzung ist erst nach 2030 möglich.

Wiener Verkehrserhebung

617.000 Menschen fahren täglich nach Wien. Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel nimmt stark zu.

Verglichen mit 2010 transportierten die öffentlichen Verkehrsmittel 2022 um 28,5 Prozent mehr Personen über die Stadtgrenze. Der Autoverkehr wuchs – trotz starken Bevölkerungswachstums – um nur fünf Prozent. Das ergeben die Daten einer Verkehrsanalyse im Auftrag der Länder

Wien und Niederösterreich. Um das Öffi-Angebot für Pendler*innen weiter zu verbessern, braucht es überregionale Maßnahmen, wie etwa Stadtgrenzen überschreitende Straßenbahnen. Fast 23 Prozent der Personen, die die Stadtgrenze queren, haben ihr Ziel nicht in Wien, sondern fahren durch.



QR-Code scannen
und Daten im Detail
nachlesen:



NEUER STANDORT: MODERN, GUT ERREICHBAR UND BARRIEREFREI

Zentrum der Gesundheit

Die bisherigen Bezirksgesundheitsämter wurden zusammengelegt. Dadurch werden Anliegen schneller bearbeitet und eine flexiblere Zusammenarbeit wird ermöglicht.

Digitalisierung wird im neuen Stadtgesundheitsamt großgeschrieben. Angebote, bei denen persönlicher Kontakt nicht zwingend notwendig ist, werden am zentralen Standort im dritten Bezirk digital erledigt. So verringert sich etwa der Aufwand für werdende Mütter. Sie können den Antrag auf vorzeitigen Mutterschutz online stellen. Gesundheitsstadtrat Peter Hacker:

„Das Ziel ist eine effizientere Abwicklung der Anliegen, die vermehrt digital erledigt werden können. Das Stadtgesundheitsamt bringt aber auch mobile Angebote direkt zu den Menschen.“



VERSORGUNG VOR ORT

Das „Team mobile Gesundheit“ sorgt für niederschwellige Services. Ergänzend zum neuen Stadtgesundheitsamt werden zum Beispiel Impfungen oder Vorsorgeunter-

suchungen in allen 23 Bezirken angeboten. Dafür stehen zwei Impfbusse sowie zwei Einsatzautos zur Verfügung. Bis zu zehn Mitarbeiter*innen sind pro Einsatz unterwegs. „Damit

bringen wir Gesundheitsangebote direkt vor die Haustür“, erklärt der Gesundheitsstadtrat.

OPTIMALER SERVICE

Durch die Zusammenlegung steht im Stadtgesundheitsamt ausreichend Personal zur Verfügung, um Anliegen kurzfristig bearbeiten zu können. Zusätzlich werden Personalausfälle besser kompensiert, ohne das Angebot einschränken zu müssen. Wie bisher sind 14 Amtsärzt*innen im Einsatz.

3., Thomas-Klestil-Platz 3, Mo-Fr 7.30–15.30 Uhr, Telefon 01/4000-87800, stadtgesundheitsamt@ma15.wien.gv.at

Spitäler werden klimafreundlich

Eine neue Wärmepumpe, die von Wien Energie errichtet wurde, verwandelt die Abwärme des Rechenzentrums von Digital Realty in Wärme für die benachbarte Klinik Floridsdorf. Die klimafreundliche Grätzl-Heizung spart 4.000 Tonnen CO₂ im Jahr und deckt bis zu 70 Prozent des Wärmebedarfs des Krankenhauses. Damit geht die Klinik Floridsdorf den nächsten großen Schritt in Richtung Energiewende.

LAMPENTAUSSCH

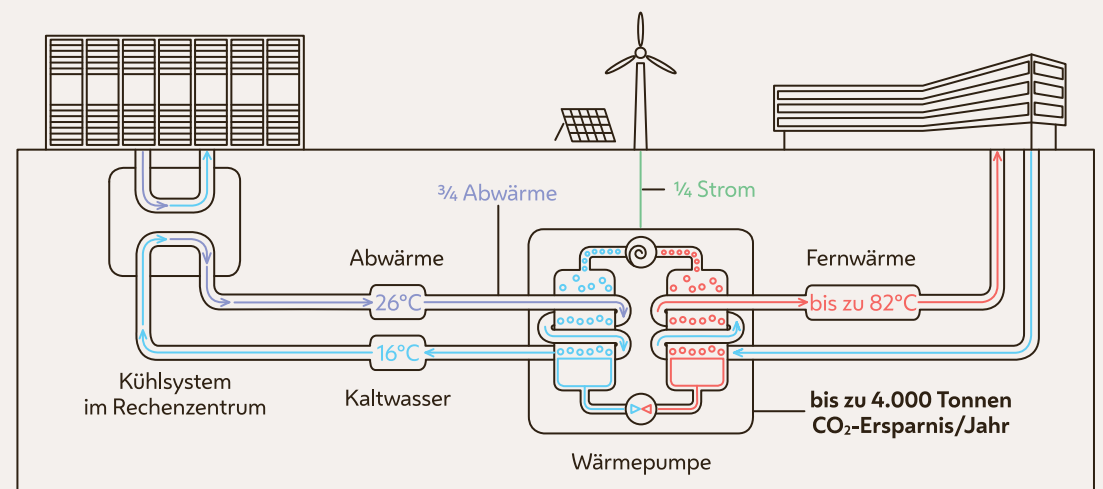
Tausende Gangleuchten sind im AKH Wien rund um die Uhr in Betrieb – das bedeutet eine Menge Einsparungspotenzial. Jetzt wurden die ersten 8.000 Lampen aus den 70er-Jahren

gegen effiziente LEDs getauscht. Ab nächstem Jahr kommen weitere 44.000 an die Reihe.

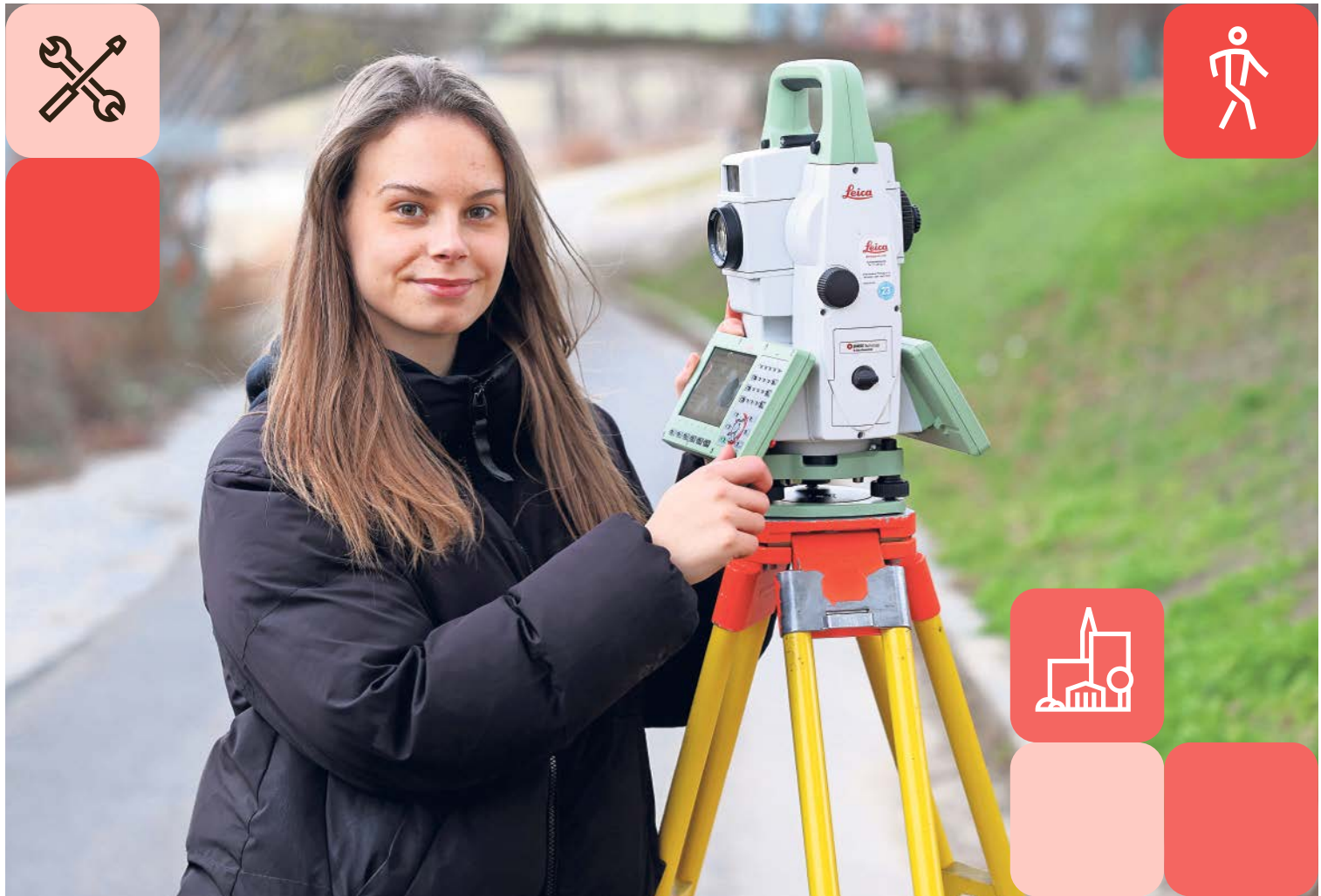
„Damit unterstützt Wien Energie eines der größten Krankenhäuser Europas, deutlich Ener-

gie und CO₂ einzusparen“, sagt Peter Hanke, Stadtrat für Wirtschaft und Wiener Stadtwerke.

Rechenzentrum heizt Klinik Floridsdorf



Quelle: Wien Energie/Harald Ströbel



Basis für Stadtplanung

Ob ein neuer Spielplatz entsteht oder die Sicherheit beim U-Bahn-Bau gewährleistet werden muss: Hier ist die Stadtvermessung am Werk. Lust, mitzuarbeiten?

Es ist schön, das Ergebnis der Arbeit im Stadtbild zu sehen“, erzählt Barbara H. Sie ist Vermessungstechnikerin – und die erste Frau, die diese Lehre bei der Wiener Stadtvermessung absolviert hat. Heute lernen gleich viele Mädchen und Buben den Beruf. Soll also eine Schule umgebaut, eine Brücke errichtet oder ein Spielplatz erweitert werden, liefert sie die Basis dafür. Sie misst das Gelände mit dem Theodoliten aus und erstellt aus den Daten einen Lage- und Höhenplan. Und das bei jedem Wetter.

„Kälte, Regen, Hitze – das gehört beim Job im Außendienst mit dazu“, erklärt sie. Barbara H. ist ohnehin gern draußen unterwegs. Und sie schätzt die Abwechslung, die ihr Job mit sich bringt. „Wir haben ein sehr gutes Arbeitsklima“, sagt sie. Aufmerksam wurde sie auf die Lehre – Dauer 3,5 Jahre – ganz einfach auf der Straße. „Ich hab' einen Vermessungstechniker bei der Arbeit gesehen, das hat mich sofort interessiert.“ Nach einem Praktikum bei der Wiener Stadtvermessung war klar: „Das will ich auch beruflich machen.“

GRENZEN, KARTEN UND SICHERHEIT

Stadtvermessung heißt aber viel mehr als Grundstücksgrenzen festzulegen und Karten zu zeichnen. Bei Bauprojekten wie etwa dem U-Bahn-Bau sind Kontrollmessungen wichtig. Alle Gebäude in der Nähe der neuen U-Bahn-Tunnel werden laufend vermessen, um zu kontrollieren, ob sie sich bewegen. Das ermöglicht die größtmögliche Sicherheit für die Bewohner*innen. Auch bei Brücken ist wichtig, Deformationen rechtzeitig zu erkennen. Außerdem liefert

die Stadtvermessung jährlich aktuelle Luftbilder für die digitale Stadtkarte und betreut die Instandhaltung und Dokumentation der Hochquellenwasserleitungen.

NEUER JOB GESUCHT?

Die Wiener Stadtvermessung hat zurzeit 104 Mitarbeiter*innen und bildet derzeit acht Lehrlinge aus. Laufend wird neues Personal gesucht. Mitbringen sollten Interessierte ein gutes Gespür für Zahlen, Genauigkeit und Teamgeist.

stadtvermessung.wien.gv.at,
jobs.wien.gv.at

FERNSEHTIPPS

HÖHEPUNKTE AUF W24

Neuigkeiten aus unserer Stadt und die Wiener Bezirke im Fokus.

24 STUNDEN WIEN

Die W24-Moderator*innen Juliane Ahrer, Alessa Däger und Michael Fahrner-Glatz zeigen abwechselnd aus dem Stadtstudio in der Rengasse News aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und Sport. Rubriken wie „Frag' die Oma“, der Bezirksflash und „Was ist los in Wien?“ runden das Info-Format ab. **Mo–Fr 18.30 Uhr, Wiederholungen am Wochenende**

TESAREK IM RATHAUS

Wiens Bezirke unter der Lupe. Wöchentlich empfängt Journalist Paul Tesarek Spitzen der Lokalpolitik. Demnächst im Rathaus zu Gast: Thomas Steinhart sowie Wilfried Zankl, die Bezirksvorsteher von Simmering bzw. Meidling. **Do 21.30 Uhr**

DO SCHAU HER – TYPISCH WIEN

Unterhaltungskünstlerin Petra Rubin und Kabarettist Christoph Fäbl schauen Wiens Unternehmer*innen und Persönlichkeiten im Grätzl auf die Finger – und das stets mit einer gehörigen Portion Humor. **Di 19.30 Uhr**



Ich bin dabei.

W24 ist im Kabelnetz von Magenta, auf Kabelplus, SimpliTV, A1 TV, im mobilen Livestream via App und in der Online-Mediathek auf W24.at zu sehen.

UNTERSTÜTZUNG FÜR FAMILIEN

Es ist wichtig, sich rechtzeitig Hilfe zu holen

Familien stützen, Kinder schützen: Unter diesem Motto arbeiten die Expert*innen der Wiener Kinder- und Jugendhilfe.



Die Profis der Wiener Kinder- und Jugendhilfe bieten kostenlose Elternberatungen an.

Alle Eltern wollen gute Eltern sein. Aber das ist nicht immer so einfach“, sagt Helene Haidl, Psychologin bei der Wiener Kinder- und Jugendhilfe. Überforderung, Stress, eine Trennung oder finanzielle Sorgen können dazu führen, dass es in der Familie Probleme gibt. Die Leidtragenden sind in vielen Fällen die Kinder. Haidl: „Wir arbeiten gemeinsam mit den Familien daran, die Situation für alle Beteiligten zu verbessern.“

DARÜBER REDEN Hilft

Rund 50 Klinische Psycholog*innen, 700 Sozialpädagog*innen, 450 Sozialarbeiter*innen und mehr als

100 Rechtsvertreter*innen sind für die Familien da. In neun Familienzentren werden Beratungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten. Die erste Anlaufstelle ist die Servicestelle der Kinder- und Jugendhilfe: „Wenn es Probleme gibt, ist es wichtig, sich rechtzeitig Unterstützung zu holen. Unser Angebot ist anonym und kostenlos“, so Helene Haidl.

TALKBOX FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Noch niederschwelliger ist das Angebot der Talkbox, einer Beratung per E-Mail. Themen wie Taschengeld, Streit in der Familie, Selbstbestimmung oder Mobbing kommen dabei oft zur Sprache. Die Kinder

und Jugendlichen erhalten innerhalb von ein bis zwei Tagen eine Antwort und werden bei Bedarf auch an Profis weitervermittelt.

ELTERNBERATUNG

Die Kinder- und Jugendhilfe hat die Aufgabe, Familien in schwierigen Phasen zu unterstützen. Das kann ein Elterncoaching in der Schwangerschaft sein, das auf die kommenden Herausforderungen vorbereitet, aber auch die Unterbringung eines Kindes in einer Pflegefamilie oder in einer Wohngemeinschaft. Das oberste Ziel ist immer der Kinderschutz. **Kinder- und Jugendhilfe: Telefon 01/4000-8010, kinder.wien.gv.at**

APOTHEKEN-APP



NEUE APP ZEIGT DEN WEG ZUM MEDIKAMENT

Mit der neuen Software „ApoScout“ wird das Abklappern mehrerer Apotheken auf der Suche nach der nötigen Arznei überflüssig. Die App zeigt die Verfügbarkeit von in Österreich zugelassenen Medikamenten in derzeit 70 Wiener Apotheken an. Weitere sollen folgen. Falls ein Medikament nicht verfügbar ist, zeigt die App Alternativen mit dem gleichen Wirkstoff auf. Außerdem ist es möglich, aus der App in der gewünschten Apotheke anzurufen und Medikamente reservieren zu lassen. Die Angaben zur Verfügbarkeit werden automatisch aus dem Warenwirtschaftssystem eingespeist. In Zukunft ist auch eine Kooperation der App mit der Gesundheitshotline 1450 geplant.

aposcout.at



Deine Stimme ist jetzt gefragt

Der Jugend-Redewettbewerb gibt Jungen die Chance, ihre Meinungen mitzuteilen.

Wem ein Thema unter den Nägeln brennt oder wer eine Geschichte erzählen will – im März gibt es im Wiener Volkskundemuseum die Gelegenheit dazu.

VOR PUBLIKUM

Der Jugend-Redewettbewerb ist eine Chance, das öffentliche Reden über ein Thema mit

persönlichem Bezug zu üben, unterschiedliche Perspektiven zu hören und Gleichgesinnte kennenzulernen. Ob allein oder in einer Gruppe, in Form eines Monologs oder als Gedicht: Alles ist willkommen. Infos zu Ablauf und Anmeldung gibt es online.

18.–22. 3., 8., Laudongasse 15–19, rwb@wienextra.at, wienextra.at

HELFER WIENS



Sicherheit will gelernt sein

Kostenlose Vorträge der Helfer Wiens ab März besuchen.

Wie verhalte ich mich im Brandfall? Wie sieht die erste Löschhilfe aus? Und wie kann ich einen sicheren Haushalt gestalten? Das sind drei der Fragen, die der Gratisvortrag der Helfer Wiens zum Thema Brandschutz behandelt. Am 7. März gibt es die nächste Chance, diesen zu besuchen. Am 14. März referieren die Sicherheitsexpert*innen zum Thema Cybercrime und geben Tipps zum Schutz gegen Kriminelle im Internet. Am 21. März dreht sich alles um den Blackout. Unter dem Motto „Kein Licht, kein Strom, kein Telefon – was tun?“ wird über mögliche Folgen eines Energie-Totalausfalls aufgeklärt und über Vorbereitungsmöglichkeiten informiert. Dabei helfen zwei Broschüren: „Blackout“ gibt detaillierte praktische Tipps. Die „Vorrats-Checkliste“ zeigt, was im Ernstfall zu Hause vorhanden sein sollte – von Trockenfrüchten bis zum Teelicht.

Telefon 01/522 33 44, diehelferwiens@wien.gv.at, diehelferwiens.wien.gv.at



JETZT ANMELDEN

Töchertag 2024

Was eine Flugzeugtechnikerin macht und wie der Alltag einer Feuerwehrfrau aussieht? Das und vieles mehr können Schülerinnen ab der 1. Klasse Mittelschule oder Gymnasium bis zur Matura beim 23. Wiener Töchertag erfahren. Der Töchertag Kids für Volksschülerinnen findet auch wieder statt. Neu: Töchertag Mini für Mädchen im Kindergartenalter. Die Anmeldung für alle läuft.

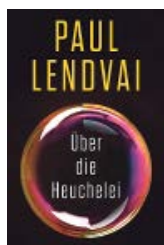
25. 4., toechterttag.at

BÜRGERMEISTER-BUCHTIPP

**POLITISCHE ANALYSE
EINES KENNERS**

Paul Lendvai ist Österreichs Außenpolitik-Doyen. Seit Jahrzehnten beobachtet er das Geschehen aus unmittelbarer Nähe. Seine Analysen – speziell über Osteuropa – sind unübertroffen. Dafür wurde er auch mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien sowie mit dem Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch ausgezeichnet. Nun hat der große Journalist und Publizist, der heuer seinen 95. Geburtstag feiert, ein neues Buch geschrieben. Und das hat es in sich! Im Mittelpunkt dieser ausgesprochen erhellenden Analyse steht die Heuchelei, stehen Täuschungen, Doppeltzungigkeit und Scheinheiligkeit, die vornehmlich auf rechtspopulistischem Terrain anzutreffen sind. Und Lendvai nimmt sich kein Blatt vor den Mund, wenn er etwa Ungarns Ministerpräsidenten Viktor Orbán als „Weltmeister des Zynismus“ entlarvt oder Ex-Kanzler Sebastian Kurz als den Mann „hinter den Masken“ beschreibt. Wer dieses Buch als Mahnruf oder gar als publizistisches Alarmsignal liest, liegt nicht falsch.

Paul Lendvai:
„Über die Heuchelei“,
Zsolnay Verlag, 24,50 €,
ISBN 978-3-552-07391-3,
hanser-literaturverlage.de

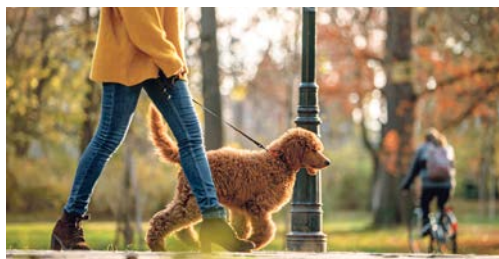


Gemütliche Winterabende

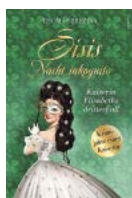
Wer noch nach einem guten Buch sucht, wird hier garantiert fündig. Gewinnen Sie mit dem **Vorteilsclub der Stadt Wien** zum Beispiel spannende Kriminalromane. Mitmachen bis **28. Februar**:
vorteilsclub.wien.at, Telefon **01/343 46 00**

**KRIMI MIT WIENER CHARME**

Schauspielschülerin Toni Lorenz arbeitet in „Schattenriss“ von Theresa Prammer bei Privatdetektiv Edgar Brehm. Es wird rasch gefährlich.
17,90 €, ISBN 978-3-7099-8171-9,
haymonverlag.at

**MIT DEN VIERBEINERN DIE STADT ERKUNDEN**

Hunde und ihre Halter*innen haben es gut in Wien. Die grüne Stadt bietet viele schöne Gassitouren. 40 davon sind im neuen Buch „Wien geht Gassi“ zu finden. Vom Kellerberg über den innerstädtischen Hundsturm bis zur Neuen Donau.
20 €, ISBN 978-3-902999-09-2, rittbergerknapp.com

**DIE KAISERIN ERMITTELT**

Baron von Schnabel wird im Ringstraßenpalais erschlagen und erstochen. Kaiserin Sisi ist geschockt – nicht zuletzt, weil der Ermordete mit ihrem Fächer gefunden wurde. Anonyme Briefe drohen noch dazu, ihren Ruf zu ruinieren.
20 €, ISBN 978-3-99001-689-3, edition-a.at

**REISE IN DIE GESCHICHTE**

„Es geschah im alten Wien“ ist ein Buch, das die Kaiserstadt lebendig zeigt. Die Leser*innen werden zu Zaungästen der Geschichte. Ereignisse wie die Eröffnung der Ringstraße oder der Bau der Stadtbahn prägen unsere Stadt bis heute.
26,90 €, ISBN 978-3-9505166-7-8, edition-wh.at

APPTIPP

WIEN-SPAZIERGANG

Die Alte Donau weiß auch zur kalten Jahreszeit zu entzücken. Neben tollen Aussichten vom Ufer locken Wiesenflächen mit dichtem Baumbestand und ein neues Leitsystem mit 25 informativen Stelen. Diese haben QR-Codes, die via Hearonymus-App zu spannenden Audio-Guides führen.
QR-Code scannen und App holen:



VIDEOTIPP

SENIOREN BRAUEN BIER

Ein Haus zum Leben – und zum Brauen. Im Haus Atzgersdorf des Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser riecht es nach Hopfen und Malz. Im Kellergeschoß wird regelmäßig der Braukessel angeworfen. Mehr dazu im Video.
QR-Code scannen und Video anschauen:



NEWSLETTERTIPP

IMMER IM BILDE

Der Wiener Bildungsinnovationen-Newsletter liefert Updates zu den neuen Projekten und Veranstaltungen der Stadt Wien für Innovation und Erneuerung an Wiener Schulen und Kindergärten. Neues zur Mutmillion oder dem Wiener Bildungsfestival und vielen weiteren Bildungsinitiativen.
QR-Code scannen, Newsletter abonnieren:

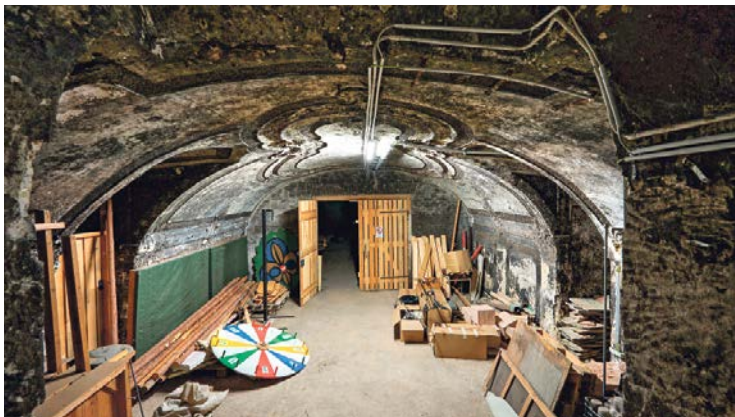


LOKALGESCHICHTE ERLEBEN

Kultur ums Eck

Am Tag der Wiener Bezirksmuseen laden die Häuser dazu ein, mehr über die Geschichte des eigenen Grätzls zu erfahren.

Das Bezirksmuseum Favoriten lädt zu „150 Jahre Favoriten – 1874–2024“. In Meidling gibt es eine Schau zu „Handwerk, Handel und Gewerbe“. Die Museen Simmering und Josefstadt widmen sich unterirdischen Bereichen – etwa Kellern, Grotten, Gruften und Bunkern. In Liesing gibt es Texte be-



Am 10. März eröffnet die Schau „Keller, Bäche, Bunker und Kanäle“ im 8. Bezirk.

kannter und unbekannter Autor*innen zu Menschen, Orten und Ereignissen.

NEUE WEBSITE INFORMIERT

Die teilnehmenden Häuser widmen sich heuer Themen wie „Handwerk, Handel und Gewerbe“, „Wien unterirdisch“ oder „Parks und Grünanlagen“. Informationen zum Tag der Wiener Bezirksmuseen sind auf der neuen Webseite der Bezirksmuseen zu finden. Dort stellen sich alle

Häuser auch mit ihren jeweiligen Schwerpunkten, ehrenamtlich arbeitenden Teams und Besonderheiten vor. Außerdem bietet der Online-Auftritt einen Überblick über alle aktuellen Ausstellungen und einen umfangreichen Veranstaltungskalender, damit niemand mehr einen kulturellen Höhepunkt in der Nachbarschaft verpasst. **10. 3., 10–16 Uhr, diverse Museen, bezirksmuseum.at**



„Die Bezirksmuseen präsentieren lokale Besonderheiten und tragen so zur Erzählung unserer spannenden Stadtgeschichte bei.“

VERONICA KAUP-HASLER
KULTURSTADTRÄTIN

Ein Herz für junge Theaterfans

Die Theatertanten ermöglichen Familien einen kostenfreien Theaterbesuch.

Ein schöner Tag für Familien mit kranken Kindern oder Kindern mit Behinderung, für Familien in finanzieller Not sowie Alleinerziehende – darum geht es den Theatertanten. Etwa am 24. März bei Rolf Rüdiger im Vindobona.

Termine: nestwaerme-oesterreich.at/aktuelles,
Anmeldung: dietheatertanten@nestwaerme.org



PENSIONIST*INNENKLUBS



Nordic Walking ist eine gesunde und schonende Sportart.

NORDIC WALKING

Trainer Hubert Rabl lädt zu dreiwöchigen kostenlosen Kursen für Senior*innen ein. **Termine: 27. 2., 13.30 Uhr, 11., Klub Fliederhof 6; 5. 3., 13.30 Uhr, 23., Klub Perchtoldsdorfer Straße 1; 12. 3., 13.30 Uhr, 12., Klub Meidlinger Hauptstraße 4**

ALLES WALZER!

Die Klubs laden zum 44. Wiener Senior*innenball des Pensionistenverbands Österreichs. Für Klubmitglieder sind exklusiv gemeinsame Sitzplätze im großen Festsaal des Rathaus reserviert. **25. 2., 1., Rathaus**



Beim Senior*innenball kann nach Herzenslust getanzt werden.

OFFENES ATELIER

Ein Raum für künstlerische Bildung und freies Experimentieren, der die Perspektive älterer Menschen ins Zentrum rückt: Das ist das Format60+.

Mo–Fr 13–18 Uhr, 8., Schmidgasse 11

AB AN DIE FRISCHE LUFT

Die Betreuer Bernhard und Jakob laden zum Wandern. **7. 3. und 25. 3., Telefon 01/313 99-170112, kwp.at/veranstaltungen**

KULTUR

KAFKA IM RABENHOF

Kabarettist Thomas Maurer zeigt einen Abend lang, wie Franz Kafka eigentlich verstanden werden müsste.

24. 2., 20 Uhr,
3., Rabengasse 3, 24 €,
Telefon 01/712 82 82,
rabenhoftheater.com

MUSIKFESTIVAL

Junge Indie-Melodien und spannende Alternative-Acts gibt es beim Festival Sinnesrauschen zu hören.

23. 3., 19 Uhr, 1., Seilerstätte 30, Eintritt frei,
Tel. 01/513 48 50, hdm.at

THEATER-KRIMI

Jahre nach der Militärjunta wird das Ehepaar Escobar von seiner dunklen Vergangenheit eingeholt.

Premiere: 2. 3., 18 Uhr,
19., Stefan-Esders-Platz,
ab 25 €, Tel. 0664/121 81 67,
unsertheater.at

KINDER

RÄTSELRALLYE

Rätsel lösen und die Vergangenheit besser kennenlernen: Eine Entdeckungsreise führt durch das Haus der Geschichte Österreich. **Di-So 10-18 Uhr, Do 10-21 Uhr, Hofburg, 1., Heldenplatz, ab 9 €, hdgoe.at**

**TIERE IM UNTERGRUND**

Was krabbelt in der Gruft? Kinder machen sich auf die Suche nach Insekten.

23. und 24. 2., 15 Uhr,
1., Stephansplatz 6, ab 5 €,
Anmeldung erforderlich:
dommuseum.at

SHAKESPEARE IM MUSIKTHEATER AN DER WIEN

Romeo und Julia

Als moderne Oper gibt es die wohl berühmteste Liebesgeschichte zu sehen.



Große Gefühle gibt es in einer Operninszenierung zu sehen.

Bei einem Maskenball verlieben sich Romeo Montague und Julia Capulet auf den ersten Blick ineinander. Als Sprösslinge zweier verfeindeter Familien steht ihre zarte Liebe vor zahlreichen Hürden. In einer spannenden Deutung und Produktion inszeniert Regisseurin Marie-Eve Signeyrole die tragische Liebesgeschichte im Musiktheater an der Wien.

Premiere: 23. 2., 19 Uhr, Museumsquartier, 7., Museumsplatz 1, ab 50 €, Telefon 01/588 85-111, theater-wien.at



Vielfältige Klänge spielt die Gruppe Bandouba Anfang März.

Festival des Akkordeons

Von Jazz über Klassik bis zu Volksmusik: Bereits zum 25. Mal bringt das Internationale Akkordeonfestival Musiker*innen aus aller Welt nach Wien. Für Interessierte werden Workshops angeboten.

24. 2.-17. 3., diverse Orte; z. B.: 24. 2., Ehrbarsaal,
4., Mühlgasse 30, ab 20 €, akkordeonfestival.at

JÜDISCHES MUSEUM

**JÜDISCHE ANTWORTEN AUF LEID UND NOT**

Wer sorgt sich um Menschen in Not? Wer sind die (un-)sichtbaren Akteur*innen? Ausgehend von den jüdischen Geboten „Tikun Olam“ (Heile die Welt) und der „Zedeka“ (Wohltätigkeit), macht sich eine Ausstellung auf die Spuren von medizinischen, psychischen sowie sozialen Hilfeleistungen in Wien. Parallel reflektiert die Schau das breite Hilfsangebot zahlreicher Freiwilliger.

Bis 1. 9., So-Fr 10-18 Uhr,
1., Dorotheergasse 11, ab 11 €,
Telefon 01/535 04 31,
jm.w.at

200 JAHRE ANTON BRUCKNER

**MUSIKALISCHE SCHAU**

Der facettenreichen Persönlichkeit Anton Bruckners widmet sich eine neue Sonderausstellung im Prunksaal in der Österreichischen Nationalbibliothek. Neben den wichtigsten Lebensabschnitten werden die musikalischen Hauptwerke vorgestellt und gezeigt, wie vielfältig das österreichische Kulturleben im 19. Jahrhundert war.

Ab 21. 3., Di-So 10-18 Uhr,
Do 10-21 Uhr,
1., Josefsplatz 1, 10 €,
Tel. 01/534 10, onb.ac.at

Vorteilsclub



Meine Stadt, meine Vorteile!

Mit dem **Vorteilsclub der Stadt Wien** erlebst du Wien zum **Vorteilspreis**.

SO WIRST DU MITGLIED

Scanne den QR-Code oder registriere dich auf der Website des Vorteilsclubs. Nach deiner Registrierung findest du deine digitale Mitgliedskarte in deinem Profil. Mit dieser kannst du alle Vorteile nutzen.

DICH ERWARTEN

- mehr als **600 Ermäßigungen** von –20% bis zu –50% in allen Bezirken
- Rabatte für Events wie **Wiener Eistraum** oder **Vienna 5K**
- ca. **200 Gewinnspiele** im Jahr

- zahlreiche **Give-aways** bei den Vorteilsclub-Promo-Ständen

Ein kostenloser Service der Stadt Wien.

Clubtelefon 01/343 46 00

Montag bis Freitag 8–20 Uhr,
Samstag, Sonn- und Feiertag 9–17 Uhr



Scannen, registrieren, profitieren!



Verzaubernde Brüder

Die **Ehrlich Brothers** machen mit ihrer Ausnahmeshow „Dream & Fly“ in der Wiener Stadthalle halt.

Mit ihrer neuen Show setzen die charismatischen Zauberbrüder Andreas und Chris **Ehrlich** neue Maßstäbe. Zunächst landen sie mit einem echten Helikopter wie aus dem Nichts auf der Bühne. Dann schmieden sie mit Feuerflammen einen massiven goldenen Lamborghini und Kinderaugen leuchten, wenn sie das größte Süßigkeitenglas der Welt herbeizaubern, prall gefüllt mit Tausenden Zuckerln. Das Publikum erlebt die Magie hautnah, denn einige Zaubertricks werden auf einer eigens

konzipierten Bühne direkt in der Menge präsentiert.

LIVEBAND

Als Premiere werden die Brüder von einer Liveband begleitet, welche die Illusionen musikalisch unterstreicht. Mit ihrem Spagat zwischen vollkommener Verblüffung und herzhaftem Lachen schaffen sie eine familiäre Atmosphäre für Kinder und Erwachsene.

Vorteil: –20% auf reguläre Tickets in den **Kategorien 1 und 2**



Kampfkunst und Körperbeherrschung

Meister, Schüler und Mönche aus Chinas Klöstern zeigen die mystischen Kräfte des **Shaolin Kung-Fu**.

Am 25. Mai betreten die Kung-Fu-Mönche die Bühne der Wiener Stadthalle. In einer faszinierenden zweistündigen Show präsentieren 19 Meister und ihre Schüler, die sogenannten Shamis, unter der Leitung ihres 75-jährigen Altmeisters ihre Fähigkeiten.

DIE KUNST DER MÖNCHE

Mit verblüffender Kontrolle über ihre Körperenergie lassen sie Steinplatten, Holzlatten und Eisenstangen auf ihren Körpern und Köpfen zerbersten. Schwerter und

Nagelbretter dienen als Unterlagen, während Speerspitzen gefährlich nah an die Kehle gerichtet und sogar Nähnadeln durch Glasscheiben geworfen werden. Neben eindrucksvoller Kampfkunst demonstrieren die Mönche ihre mentalen Fähigkeiten durch die Praktiken des Qigongs. Zudem gewährt die Show einen Einblick ins tägliche Training.

Vorteil: –30% auf Tickets für die **Abendveranstaltung** am 25. Mai

Vorteilsclub



Gewinne Tickets



Das Phantom der Oper geistert durchs Raimund Theater

Die noch nie im deutschsprachigen Raum gezeigte Neuproduktion des Musical-Klassikers feiert am 15. März Premiere. Sei bei einer exklusiven Vorpremiere dabei.

Mit über 160 Millionen Besucher*innen und mehr als 70 Theaterpreisen zählt Andrew Lloyd Webbers Werk zu den erfolgreichsten Musicals aller Zeiten. Erzählt wird die Geschichte des geheimnisvollen Phantoms, das sein Dasein in den Katakomben der Pariser Oper fristet, und seiner großen Liebe zur jungen Sängerin Christine Daaé. Die brandneue Inszenierung von Cameron Mackintosh stieß bereits in Großbritannien, den USA und Australien auf Begeisterung.

Ab März ist sie nun in Wien zu sehen. Sie beeindruckt durch mitreißende Leidenschaft, weltberühmte Melodien und

zahlreiche spektakuläre Spezialeffekte. Ein absolutes Highlight ist der legendäre Kronleuchter, der während

der Aufführung von der Decke stürzt. Ein großes Ensemble trägt emotionale Songs wie „Die Musik der Dunkelheit“, „Denk an mich“, „Das Phantom der Oper“, „Mehr will ich nicht von dir“ und „Maskenball“ vor, begleitet vom Orchester der **Vereinigten Bühnen Wien** in großer Besetzung.



Gewinnspiel:
10 x 2 Karten für die
Vorpremiere am 14. März
inklusive Empfang mit
Sekt und Brötchen

Fröhlich in den Untergang

Jeden Sonntag erleben Vorteilsclub-Mitglieder im **Volkstheater** Kultur zum Sonderpreis. So auch die Aufführung *Apokalypse Miau* am 25. Februar. Die überspitzte Weltuntergangskomödie vom isländisch-deutschen Schriftsteller Kristof Magnusson lässt verschiedene Ideologien und Verständnisse der Welt auf satirische Weise aufeinanderprallen. In der Inszenierung

von Kay Voges jagen die Ehrlichen die Lügenden, die Ärmsten die Reichen und das Dumme die Klugheit in rasanten Dialogen hin und her. Ein unterhaltendes und sehenswertes Stück.

Vorteil: –20% auf alle **Sonntagsvorstellungen** im **Volkstheater** (exklusive Konzerte, Premieren und Sondervorstellungen)



Orpheum zeigt Dolezals Herzensschlampereien

Von Kabarett über Lesungen bis zu Konzerten – das **Orpheum Wien** bietet ein vielseitiges und unterhaltsames Programm: am 19. März und 28. April etwa *Herzensschlampereien* von Christian Dolezal.

AUSGEZEICHNET
In seinem ersten Comedy-Programm, das sogar mit dem Österreichischen Kabarettpreis ausgezeichnet wurde,

erzählt der Kabarettist auf unterhaltsame Weise vom Streben, endlich Liebe leben zu können, und dem Scheitern am Weg dahin. Freu dich auf einen unterhaltsamen Abend.

Vorteil: Beim Kauf eines Tickets im **Orpheum Wien** erhalten Vorteilsclub-Mitglieder bei ausgewählten Veranstaltungen ein **zweites gratis** dazu.

Die Josefstadt begeistert

Seit Jahrzehnten gilt das **Theater in der Josefstadt** als Bühne für herausragende künstlerische Talente. Hier spielten bereits Größen wie Ferdinand Raimund und Johann Nestroy, Johann Strauss dirigierte. In dem architektonischen Juwel arbeitet ein engagiertes Team am Gegenwartstheater und widmet sich der

Inszenierung von Ur- und Erstaufführungen sowie zeitgenössischen Interpretationen. Lass auch du dich von den Publikumslieb-lingen der österreichischen Theaterszene begeistern.

Vorteil: –20% auf reguläre Tickets an der Abendkassa



Vorteilsclub



Zauberflöte neu interpretiert

Mozart und sein Freund Schikaneder vollendeten im Jahr 1791 Die Zauberflöte, eine fesselnde Geschichte zweier Liebender, die im Kampf dunkler Mächte zueinanderfinden. Nils Strunk und Lukas Schrenk haben das Werk neu interpretiert. In ihrer Version entfalten sich Mozarts Motive in Songs verschiedenster

Stilrichtungen, während sich lediglich sechs Künstler*innen das umgedichtete Libretto teilen und jede*r gleich mehrere Rollen übernehmen muss. In harmonischer Zusammenarbeit mit einer dreiköpfigen Band und dem Ensemble entsteht im **Burgtheater** eine musikalische Reflexion über die Kraft des Miteinanders.



Vorteil: –20% auf ausgewählte Vorstellungen im Burgtheater



Vorteil: –20% auf alle regulären Tickets

Jolanthe trifft Nussknacker

Mit Jolanthe und der Nussknacker präsentiert die **Volksooper** eine faszinierende Kombination zweier Meisterwerke des russischen Komponisten Peter Iljitsch Tschaikowski. Fantasiervolle Kostüme, Tänzer*innen des Wiener Staatsballetts, ein im Schnee thronender sieben-

köpfiger Mäusekönig und ein utopisches Finale: Es entfaltet sich eine mitreißende Geschichte über das Erwachsenwerden und das Lernen, die Welt so zu sehen, wie sie ist. Empfohlen für Kinder ab acht Jahren, bietet diese Vorstellung ein beeindruckendes Erlebnis für Jung und Alt.



Vorteil: –25% auf zwei Tickets pro Mitglied

Ein Kosmos voll Feminismus

Als feministisches Haus legt das **Kosmos Theater** besonderen Wert darauf, weiblichen Stimmen und damit einer ausgewogenen Geschlechterverteilung im Theaterbetrieb Raum zu geben. Diesen Ansatz spiegelt auch das aktuelle Stück „Keeping Up With the Penthesileas“ wider. Der Text von Thomas Köck und Mateja Meded adaptiert das

bekannte TV-Format, indem der Urknall zwischen dem Kardashian-Clan und den Amazonen der Penthesilea mit einer Mischung aus Witz und Glamour inszeniert wird. Das Stück von Regisseurin Anna Marboe wirft auf konfliktreiche und pointierte Weise die Frage auf: Inwiefern verträgt der Feminismus Pink- und Greenwashing und wo sind die Grenzen der Frauensolidarität?

Der Vorteilsclub der Stadt Wien

Der Vorteilsclub der Stadt Wien bietet Vorteile von –20% bis –50% für alle Wiener*innen und Wien-Fans. Ob Alltag, Events, Familie, Gastronomie, Kultur oder Sport – als Vorteilsclub-Mitglied erlebst du die Stadt ganz neu, mit **tollen Gewinnspielen, spannenden Events und vielen Vorteilen. Alle Infos findest du hier:**

vorteilsclub.wien.at

[instagram.com/vorteilsclub.wien](https://www.instagram.com/vorteilsclub.wien)

[facebook.com/vorteilsclub.wien.at](https://www.facebook.com/vorteilsclub.wien.at)

Clubtelefon 01/343 46 00



Scannen,
registrieren,
profitieren!

Gewinne VIP-Tickets



Masters of Dirt live in Wien

Von 15. bis 17. März wagen sich die weltbesten Freestyle-Athlet*innen in der Wiener Stadthalle erneut über meterhohe Schanzen.

Ob mit BMX- und FMX-Bikes, Quads, Schneemobil, Mountainbike, Inlineskates oder Buggy – bei der adrenalinreichen Free-

style-Show **Masters of Dirt** zeigen die weltbesten Fahrer*innen ihre atemberaubenden Tricks. Sechs bis zwölf Meter hohe Absprungrampen und ein zehn

Meter hoher Anfahrtschiff ermöglichen bis zu 30 Meter weite und 16,5 Meter hohe Sprünge. Untermalt wird das Event von mitreißender Musik des legendären DJs Mosaken und einer spektakulären Feuershow der Fuel Girls aus England. Neben den fesselnden Stunts wird ein vielfältiges Rahmenprogramm geboten. So kannst du vor der Show das Fahrer*innenlager erkunden oder auf einer Fashionmeile hochwertige,

von Fahrer*innen inspirierte Mode entdecken. Nach den Shows finden teils auch Autogrammstunden statt. **Der Vorteilsclub der Stadt Wien ist an allen drei Tagen mit einem Stand vor Ort. Besuche uns, dreh am Glücksrad und gewinne fantastische Preise, darunter Goodies von Masters of Dirt.**



Vorteil: –20% auf die Freitags- und Samstags-Show um 20 Uhr und die Sonntags-Show um 14 Uhr

Gewinnspiel: 5 x 2 VIP-Tickets für die Show am 15. März um 20 Uhr inkl. Zutritt zum Fahrer*innenlager, Streckenführung, Goodie-Bag und Zutritt zur VIP-Area mit Snacks und Getränken in der Pause

AM 8. MÄRZ IST INTERNATIONALER FRAUENTAG

Eine Woche im Zeichen der Wienerinnen

Die Gleichstellung unterstützen sowie Frauen und Mädchen fördern: Bei der Wiener Frauenwoche von 4. bis 8. März stehen mehr als 100 Veranstaltungen auf dem Programm.



Erste Wiener Frauenwoche
von 4. bis 8. März:
wienerfrauenwoche.at

Frauen machen mehr als die Hälfte der Wiener Bevölkerung aus. 48 Prozent der Wienerinnen sind erwerbstätig, 83 Prozent der Alleinerziehenden sind Frauen. Zwei Drittel der unbezahlten Arbeit für Haushalt, Pflege und Kinderbetreuung werden von Frauen geleistet. Das kann zu einer hohen Belastung führen – wie auch die Ergebnisse der Frauenbefragung aus dem Jahr 2022 belegen. Die Teilnehmerinnen wünschen sich mehr Chancen, mehr Zeit und mehr Raum für sich selbst.

WORKSHOPS, FILME UND VORTRÄGE

Rund um den Internationalen Frauentag findet auf Initiative von Vizebürgermeisterin und Frauenstadträtin Kathrin Gaál die erste Wiener Frauenwoche statt. Das Wien Museum bietet eine Ausstellung und eine Diskussion, das Frauengesundheitszentrum beschäftigt sich in einem Vortrag mit dem Thema Selbstbewusstsein. Die Büchereien bieten für Schulklassen Workshops an. Alle Veranstaltungen sind kostenlos. wienerfrauenwoche.at



„Die erste Wiener Frauenwoche steht unter dem Motto der Frauenbefragung: Wien, wie sie will.“

KATHRIN GAÁL
VIZEBÜRGERMEISTERIN
UND FRAUENSTADTRÄTIN

TERMINE

FRAUENWOCHE WIEDEN

Auch der 4. Bezirk steht im März im Zeichen der Frauen. In zwei Lesungen widmet sich Elisabeth Seethaler dem Thema Frauenwahlrecht. Kulturvermittlerin Petra Unger führt durch die Ausstellung „Frauenspuren auf der Wieden“.

Lesung: 5. u. 7. 3., 18 Uhr,
Führung: 6. 3., 16 Uhr,
4., Favoritenstraße 18,
wieden.wien.gv.at



WÄHRINGER FRAUENWEG

Bezirksvorsteherin Silvia Nossek lädt zur Führung über den neu renovierten Währinger Frauenweg. Thema ist dabei unter anderem der Kampf um den gleichberechtigten Bildungszugang, um das Frauenwahlrecht oder die Anerkennung weiblicher Leistungen in Wissenschaft und Kunst. Treffpunkt ist beim Pavillon im Pötzleinsdorfer Schlosspark.

5. 3., 16.30 Uhr,
Teilnahme kostenlos,
waehringerrfrauenweg.at

OFFENES RATHAUS

Am Internationalen Frauentag öffnet das Rathaus seine Tore für alle Interessierten. Auf Besucher*innen warten Infostände und ein Konzert mit Mira Lu Kovacs.
8. 3., 16–19 Uhr, Rathaus,
Eintritt frei